**Die Phasen des Hilfeprozesses**

Zunächst ein einführendes Beispiel:

Das Jugendamt erhält einen Anruf von der Pestalozzi-Schule Es gäbe da einen kroatischen Jungen namens Damir, um den solle man sich endlich einmal kümmern. Er sei so unerträglich in der Klasse, dass er nun schon zum zweiten Mal vom Schulbesuch habe ausgeschlossen werden müssen. Er störe ständig auf gröbste Weise den Unterricht, greife andere Kinder gewalttätig an, schwänze Schulstunden, sei ein schlechter Schüler und habe auch schon einmal mit Suizid gedroht Außerdem stehle er. Die Polizei könne dem Jugendamt da sicher auch noch einige Hinweise geben Der Sozialarbeiter lädt die Eltern und Damir zu einem Gespräch ins Jugendamt ein. Zögernd und widerstrebend berichten die Eltern und auch das Kind nach und nach folgendes:

Damir, 11 Jahre alt, Schüler der 4 Klasse, werde in der Schule von allen abgelehnt Die Lehrer tadelten ihn ständig und trugen unentwegt sein schlechtes Benehmen ins Klassenbuch ein. Die Klassenkameraden könnten ihn nicht leiden und zeigten ihm

das auch. Um sich zu rächen, ärgere er sie halt. Zum Nachmittagsunterricht für Ausländer könne er nicht gehen, denn dann müsse er seine neunjährige Schwester, die schwer behindert sei, aus dem Sonderkindergarten abholen und auf sie aufpassen, denn sonst sei sie allein Die Eltern sind beide berufstätig, der Vater als Schreiner, die Mutter als Küchenhilfe Sie empfinden die Beschwerden der Schule als sehr belastend, denn mehr als bisher konnten sie eigentlich für Damir nichts tun, weil sie doch ihre Arbeit hatten und außerdem noch für drei weitere Kinder Sorge tragen mussten, die alle hörgeschädigt seien Um Damirs Verhalten zu bessern, hatten sie ihn bestraft, der Vater ihn auch geschlagen, aber der Junge ändere sein Handeln nicht. Sie hätten auch, als er sechs Jahre alt war, den Versuch unternommen, ihn in ihrer Heimat Kroatien von Verwandten großziehen zu lassen, aber das sei daran gescheitert, dass jene mit ihren finanziellen Forderungen unverschämt geworden seien. Sie hegten die Hoffnung, dass sich alles einrenkt, wenn Damir älter und damit vernünftiger wird. Damir habe zwar schon einmal mit Selbstmord gedroht, aber das müsse man wohl nicht ernst nehmen

Die Schule und auch der Sozialarbeiter können sich dagegen nicht vorstellen, dass Damirs Entwicklung unter diesen Bedingungen noch einen günstigen Verlauf nimmt. Sie sehen ihn als verwahrlosungsgefährdet an. Da die Eltern infolge ihrer überstarken Belastung durch Beruf und Kinder am Rande ihrer Mitarbeitsfähigkeit sind, halten der Sozialarbeiter und seine Kollegen, die er zu Rate gezogen hat, eine Heimunterbringung des Jungen für angezeigt Er berät in vielen Hausbesuchen und Gesprächen im Amt die zunächst sehr ablehnenden Eltern und das Kind, das auf keinen Fall ins Heim möchte. Er zeigt ihnen gemeinsam auch ein Heim, das er für geeignet hält. Nachdem die schulische Situation immer weiter eskaliert ist und Eltern und Kind allmählich eingesehen haben, dass eine grundlegende Änderung erforderlich ist, willigen alle drei in die Heimunterbringung ein. Zwischen dem ersten Gespräch eines besorgten Elternpaares mit einem Sozialarbeiter und der Arbeitsaufnahme der Familienhelferin oder dem Einzug des Kindes m ein Heim sind eine Reihe diagnostischer und beratender Arbeitsschritte zu vollziehen. Viele weitere folgen bis zur Verabschiedung der Familienhelferin nach erfolgreicher Hilfestellung für die Familie oder bis zur Rückkehr des veränderten Kindes aus dem Heim in eine veränderte Familie.

Aufgaben und Fragen zum Text

1. Merken Sie sich die Wörter:

unerträglich непереносимый

ablehnen отклонять

tadeln порицать

leiden страдать

Schreiner m столяр

Beschwerden n жалоба

hörgeschädigt с нарушением слуха

scheitern не удаваться

einwilligen соглашаться

2. Lesen und übersetzen Sie den Text „Die Phasen des Hilfeprozesses”.

3. Was für einen Anruf erhält das Jugendamt?

4. Was berichten die Eltern über ihren Sohn Damir?

5. Wie sieht die Situation in der Familie von Damir aus?

6. Welche Entscheidung haben die Schule, der Sozialarbeiter und die Eltern getroffen?

7. Was geschieht zwischen dem ersten Gespräch des Elternpaares mit einem Sozialarbeiter und dem Einzug des Kindes in ein Heim?

8. Welche Hilfe würden Sie Damir als Sozialarbeiter | Sozialpädagoge leisten / gewähren? Besprechen Sie dieses Problem untereinander.